

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 15 (1968)
Heft: 9

Artikel: Jugend und Zivilschutz : die "Schlacht" am Schneckenhubel... : Kernser Schulbuben zeigten den Erwachsenen, was hinter der Idee des Zivilschutzes steckt
Autor: Amstutz, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Schlacht» am Schneckenhubel . . .

Kernser Schulbuben zeigten den Erwachsenen, was hinter der Idee des Zivilschutzes steckt



① Ein Bericht von Peter Amstutz, Luzern

Explosionen erschütterten die morschen Mauern, Rauchschwaden schlugen aus den geschwärzten Balken, Schlachtenbummler drängten sich ängstlich hinter der Absperrung zusammen, Kommandos und Funksprüche flogen hin und her und Fontänen zischten aus durchlöchernten Feuerwehrschräuchen: die Schlacht am Schneckenhubel war in vollem Gange.



② Entfacht — aber auch gelöscht haben den «Brand» am Schneckenhubel bei Kerns 38 Buben der Sekundar- und Abschlussklassen, und zwar so fachgerecht, wie es Erwachsene nicht besser könnten. Jene Erwachsenen, welche den Zivilschutz ins Leben riefen — und jene, die ihn verwirklichen sollten. Hinter der spektakulären Uebung, welche die Buben von Kerns unter der Leitung von Sekundarlehrer (und Infanteriehauptmann) Hugo Herzog durchspielten, stand die ebenso konkrete Idee, auf möglichst realistische Weise die Ziele des noch recht jungen Zivilschutzes zu veranschaulichen.

Fünf Minuten vor Abbruch

Buchstäblich fünf Minuten vor Abbruch hatte nämlich Hugo Herzog zwei prächtige Hausruinen entdeckt. Die Gebäulichkeiten müssen dem Obwaldner Nationalstrassenbau weichen.

«Hier sollte man eigentlich...», überlegte sich der unternehmungslustige Kernser Lehrer — und er tat es auch. Die Abbruchunternehmer waren zuvor-kommenderweise bereit, die Mauergebilde den schul-freien Donnerstagnachmittag überleben zu lassen. Sekundarlehrer Herzog wollte nämlich — und dies kommt einem Experiment gleich — erstmals in der Schweiz seinen Schülern am praktischen Beispiel vor Augen führen, was er bisher in der Schulstube über den Zivilschutz erzählt hatte. Kameradenhilfe, Umgang mit Funkgeräten, Berechnen von Koordinaten, dies war bereits geübt und begriffen worden.

Mit jugendlicher Begeisterung

Punkt drei Uhr nachmittags gab Hugo Herzog seinen Schülern das Startzeichen, ihr Wissen über ein Gebiet, das selbst den meisten Erwachsenen noch kaum bekannt ist, praktisch anzuwenden.

Petrol, Späne, Petarden und künstlicher Rauch in den alten Mauern an der Strasse von Sarnen nach Kerns wirkten anspornend: kaum war der Alarm ausgelöst, rasten die Buben mit dem bereitgestellten Material an den Einsatzort. Absperrungen wurden errichtet, unter Schutt und Balken bargen die Buben behutsam ihre «verletzten» Kameraden, Zweier-équipen arbeiteten mit Eimerspritzen am Brandherd, während Petarden und Explosionen die rechte Katastrophenatmosphäre simulierten. Blitzschnell lagen die dreihundert Meter Feuerwehrschauch im Gras, und als der Wendrohrführer erstmals «Wasser!» rief, stand schon halb Kerns rund um das Übungsgelände und staunte anerkennend.

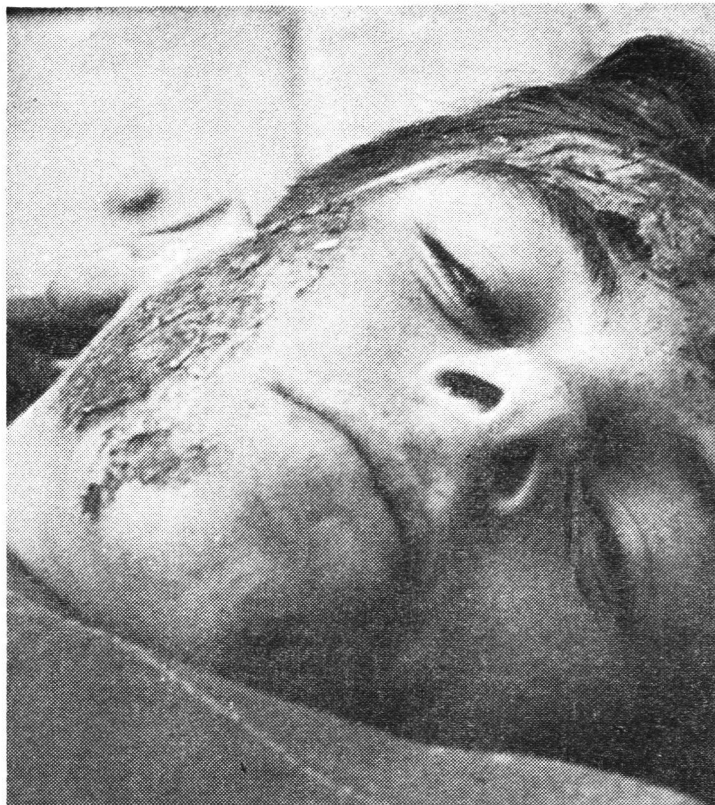
«Läuft der Motor schon?»

Höhepunkt der bestgelungenen Übung war aber für die Buben im Alter von vierzehn und fünfzehn Jahren unbestritten der Einsatz eines Armeehelikopters zum Abtransport von vier «Verletzten». Auch der Transport im Polizeiauto hatte übrigens seinen Reiz...

Nach eigenen Koordinatenberechnungen forderten die Buben per Funk die Alouette II beim Militärflugplatz Alpnach an. «Läuft der Motor schon?», auch solche Funkfragen quittierten die Alpnacher Flieger mit einem verständnisvollen Lächeln auf dem Gesicht... und die Antwort darauf bildete kurz nachher eine dicke braune Staubwolke unterhalb des Schneckenhubels. Der Hubschrauber war gelandet und brachte die vier Verletzten blitzschnell auf den Schulhausplatz in den als Sanitätsstelle bezeichneten Luftschutzkeller. Knapp eine Stunde nach dem Alarm war gerettet, gelöscht und gepflegt. Die Ruinen hatten ihren Dienst getan. Ganz ohne Erwachsene ging's natürlich nicht, und Dank für ihr Mitwirken verdienen die Kantonspolizisten aus Sarnen, die Instrukturen des Militärflugplatzes Alpnach und Dr. Büttler aus Kerns, der sich freundlicherweise für die ärztliche Betreuung der mit Kitt, Mehl und Blut präparierten Verwundeten zur Verfügung stellte. Auch das Übungsmaterial, ein stattlicher Haufen an Gerätschaften, wurde spontan zur Verfügung gestellt.

Übung abgebrochen — Ziel erreicht

Wurde am schulfreien Donnerstagnachmittag erreicht, was sich Sekundarlehrer Herzog versprochen





⑤ hatte? «Ich wollte versuchen, die Jungen nicht erst für derart wichtige Probleme zu erfassen, wenn sie sich schon der Schenke und der Theke verschrieben haben. Uebrigens kann eine solche Zivilschutzübung auch als Ergänzung des staatsbürgerlichen Unterrichts gewertet werden», meinte Herzog nach den turbulenten Viertelstunden auf dem Schneckenhubel.

Das Experiment hat sogar gezeigt, und das überrascht am allermeisten, dass sich Vierzehnjährige bei kleineren Einsätzen im Ernstfall bestimmt bewähren würden. Und rasch haben die Kernser Schulbuben begriffen, dass ein organisierter Einsatz nur möglich ist, wenn man sich freiwillig unter- und einordnet. Schulkameraden befehlen und Schulkameraden gehorchten. «Das Zivilschutzmaterial ist ja in allen Obwaldner Gemeinden vorhanden, also sollte man auch damit arbeiten», meinte Herzog. Seine Schulbuben haben den Erwachsenen gezeigt, wie man es machen könnte...

① Das hat's in Obwalden noch nie gegeben: eine Zivilschutzübung, an der sich selbst die Armee mit einem Helikopter beteiligte
Photos: Peter Amstutz

② In einer zweiten Phase löschten die 38 jungen Bur-schen gekonnt den von ihrem Lehrer entfachten Ruinenbrand

③ Ihm fehlt nichts: er «leidet» nur an einer wirkungs-vollen Verwundetenmaske

④ In den stilecht wirkenden Ruinen suchten die jungen Zivilschützer nach Verwundeten

⑤ Er weiss seither was er werden will: Feuerwehr-mann...

Jeunesse et protection civile

Ce remarquable reportage illustré de Peter Amstutz (Lucerne) fait état des prestations fournies par 38 garçons de l'école secondaire et des classes de fin de scolarité du Collège de Kern, qui sont préparés par leur maître Hugo Herzog, dans le cadre d'une information sur la protection civile intégrée dans l'enseignement régulier. C'est la deuxième fois déjà que M. Herzog présente une telle démonstration avec ses élèves.

En l'occurrence, il s'agit notamment, conformément aux travaux préparatoires de la Commission d'étude «Jeunesse et protection civile» de l'Union suisse pour la protection des civils, de recueillir des expériences sur la façon dont les jeunes peuvent être initiés à divers aspects des premiers soins et de l'entraide à l'école, à la maison, au sein de la famille ou de la société.

Certains lecteurs penseront peut-être que l'exercice qui fait l'objet de notre reportage est trop poussé et dépasse les possibilités des adolescents. Nous désirons cependant ne pas freiner l'initiative et l'enthousiasme juvénils et nous apprécions de pouvoir rassembler de nombreuses expériences qui nous permettront un jour de pouvoir introduire dans le sens requis toute la jeunesse aux tâches de la protection civile.

Für Buchdruck, Offset
Siebdruck
Zeitungsrotation

Vogt-Schild AG

065 2 64 61

Buchdruckerei, Verlag
4500 Solothurn 2